

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

347 (29.7.1931) Morgenausgabe







Maginot bleibt der alte. Wo bleibt der „Verständigungswille“?

m. Berlin, 28. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der französische Kriegsminister Maginot hielt am Montag vor einer Vereinigung französischer Reserveoffiziere in Bordeaux eine Rede über die bevorstehende Abrüstungskonferenz. Maginot gab gleich zu Beginn seiner Rede zu erkennen, was Frankreich von der Abrüstungskonferenz erwartet und was die Abrüstungskonferenz von Frankreich zu erwarten hat, indem er bemerkte, man habe zu Unrecht von einer „Abrüstungskonferenz“ gesprochen, während es richtig „Konferenz zur Begrenzung der Rüstungen“ heißen sollte. Durch solche ungenaue Bezeichnung werde man bei den Völkern falsche Hoffnungen. Wenn Deutschland wieder einmal seine vollständige Rüstungsfreiheit erhalten sollte, müßte Frankreich seine Streitkräfte erhöhen, was zu einem neuen Wettlauf führen würde. Maginot verlangt ferner, daß die im Völkerbund vertretenen Regierungen sich sobald wie möglich über gegenseitige Beistandspflicht aller Staaten im Angriffsfall und über ein internationales Bündnis gegen den Angreifer einigen müßten. Wenn Frankreich diese Sicherheit nicht erlange, könne es auf dem Wege der Abrüstung nicht einen einzigen Schritt weiter gehen.

Diese Rede des französischen Kriegsministers hat in Berlin das denkbar größte Aufsehen erregt, weil die Rede einen neuen Beweis dafür liefert, daß Frankreich ernsthaft gewillt ist, auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz die Fassung positiver Beschlüsse zu verhindern. Maginots Rede bewegt sich in ihren

Gebankengängen innerhalb des Rahmens, den die bekannte Denkschrift Frankreichs, die soeben dem Völkerbund zugegangen ist, gezogen hat. Das Verhalten Frankreichs auf dem Abrüstungsgebiet ist für uns insofern von besonderer Bedeutung, als die Amerikaner die Schlüssel zur Lösung des internationalen Kriegsschuldensproblems in Händen haben, ihn aber nur benutzen wollen, wenn Europa von seinen hohen Rüstungen heruntergeht und seine Gelder friedlichen Zwecken dienlich macht.

In diesem Zusammenhang darf aber erneut betont werden, daß Frankreich stets dann vom Versailler Diktat nichts wissen will, wenn es den französischen Interessen zuwiderläuft. Im Teil 5 des Versailler Vertrags, der sich auf die deutsche Abrüstung bezieht, wird ausdrücklich gesagt, daß die deutsche Abrüstung die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung aller Nationen sein soll. Der Versailler Vertrag besteht jetzt zwölf Jahre. Deutschland hat seit vielen Jahren abgerüstet. Es hat also die Voraussetzungen einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung erfüllt. Frankreich, als die stärkste Militärmacht Europas, hat es bis heute abgelehnt, nun ebenfalls an die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen heranzugehen.

Unter diesen Umständen werden wir uns darauf gefaßt machen müssen, daß die Amerikaner von ihrem Standpunkt, erst Abrüstung, dann Kriegsschuldensfreitrag, so lange nicht heruntergehen, bis alle europäischen Militärsstaaten sichtbare Beweise ihres ehrlichen Abrüstungswillens geliefert haben. Wir müssen uns nach wie vor darauf einstellen, daß die Wiederherstellung der Ordnung im europäischen Wirtschafts- und Finanzleben so rasch nicht vor sich gehen wird. Auch in Amerika scheinen ähnliche Gedankengänge vorzuherrschen, weil man hört, daß womöglich noch ein zweites oder drittes Hoover-Jahr in die Erscheinung treten wird.

Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt.

Sofia, 28. Juli. Nach Meldungen bulgarischer Zeitungen ist auf der Strecke Risch-Stopje, auf der bereits vor einigen Tagen ein Anschlag auf eine Eisenbahnbrücke verübt worden war, ein zweites Verbrechen erfolgt. Eine über den Morawa-Fluß führende Brücke wurde in die Luft gesprengt. Nach Berichten von Reisenden entstand nach der Auffindung der Attentäter, deren Herkunft unbekannt ist, ein lebhaftes Gefecht zwischen südslawischem Militär und der Bande. Die Kämpfe dauerten zwei Tage. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Einige Mitglieder der Bande sollen entkommen sein.

An der bulgarischen Grenze treffen zahlreiche Flüchtlinge ein, die über umfangreiche Maßnahmen der südslawischen Behörden, sowie über Massenverhaftungen bulgarischer Bauern und weitere Verstärkungen der Truppen an der Grenze berichten. Der kleine Grenzverkehr soll ebenfalls gesperrt worden sein. Die Meldungen über die Anschläge auf die Eisenbahnlinie werden auch durch die südslawischen Grenztruppen bestätigt, die die verschärften Schutzmaßnahmen mit der erhöhten Terroraktivität mazedonischer Banden begründen.

England läßt die Flüchtlinge aus dem Pfefferlande frei.

H. London, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Der Oberste Gerichtshof des britischen Reiches hat jetzt die drei Verbrecher, die vor einiger Zeit von der französischen Strafkolonie in Cayenne auf Trinidad auf britisches Gebiet entwichen, freigesetzt. Ueber die Einzelheiten dieses Falles haben wir vor ein paar Tagen berichtet. Der Gerichtshof gelangte zu seinem Urteil nach einer Beratung, die nur zehn Minuten in Anspruch nahm. Dies ist um so auffälliger, als die beiden unteren Instanzen in Trinidad den Rücktransport der drei Flüchtlinge nach Cayenne ausgesprochen hatten. Der Gouverneur von Trinidad ist sofort von dem Urteilsspruch in Kenntnis gesetzt worden.

Die Flüchtlinge werden nunmehr freigesetzt, aber als unerwünschte Ausländer des Landes verwiesen werden. Ihre Irrfahrten sind also sicherlich noch nicht zu Ende, da man sie schließlich unter welcher Flagge sie auch immer fahren, willkommen heißen wird. Es handelt sich um einen französischen Mörder, der eine lebenslängliche Gefängnisstrafe in Cayenne abbüßen sollte, um einen anderen Franzosen, der wegen Mordversuches zu 20 Jahren verurteilt worden war, und um einen politischen Mörder russischer Nationalität.

Mehrere Hundert Personen vergiftet.

er. Rom, 28. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In einem vielbesuchten Kaffee in Catania erkrankten nach dem Genuß von Speise-Eis einige hundert Personen unter schweren Vergiftungssymptomen. Wie erst jetzt bekannt wird, war das Kaffee am Sonntag nachmittag drückend voll, als plötzlich ein Herr unter trampsartigen Erscheinungen und Leidenbläh im Gesicht vom Stuhl fiel. Während sich noch die Familienmitglieder um ihn bemühten und ein Kellner nach einem Arzt suchte, wurden einige am Nachbartisch stehende Frauen und Kinder vom gleichen Uebel befallen. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß es sich um eine Vergiftung handle, die vermutlich auf den Genuß von Speise-Eis zurückzuführen war und ordnete die Ueberführung des Kranken ins Hospital an. Dort trafen kurz darauf zahlreiche weitere Erkrankte ein, die alle im gleichen Kaffee Eis genossen hatten. Innerhalb weniger Stunden hatte sich die Zahl der im Krankenhaus befindlichen Personen auf über 400 erhöht. Die Polizei hat das Kaffee sofort geschlossen. Die ganze Stadt ist durch den Vorfall in größte Aufregung versetzt.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres steht im Anzeigenenteil.)
Mittwoch, den 29. Juli.
Sommeroperette — Konzertabend: Die Note von Stambul, 20—23 Uhr.
Stadtkonzert: Streichkonzert des Volkstheater, 18—19.30 Uhr.
Kantatklub Rheinbrüder: Himmelsdrömmel, 20—21 Uhr.
„Strömen“ im Saal 3, 20—21 Uhr.
Kaffeehaus: Sonderkonzert, 20.15 Uhr.
Kaffeehaus: Künstlerkonzert — Gesellschafts-Tanzabend.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.
Kaffeehaus: Klassik-Programm.

Gründung der Akzept- und Garantiebanc.

\* Berlin, 28. Juli. (Funkpruch.) In den Räumen der Reichsbank fand am Dienstag nachmittag die Gründungsversammlung der Akzept- und Garantiebanc statt. Die betanuntengegebenen Gründer, ausschließlich Berliner Firmen, haben zusammen mit dem Reich das gesamte Kapital übernommen. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden bestellt: Reichsminister a. D. Dernburg, Direktor Bieber (Berliner Handelsgesellschaft), Direktor Dr. Böckes (Bank für Deutsche Industrieobligationen), Kommerzienrat Dr. Frank (Deutsche Bank und Discontogesellschaft), Geheimer Legationsrat Dr. Frisch (Dresdener Bank), Präsident Kiepper (Preussische Zentralgenossenschaftskasse), Direktor Lipp (Deutsche Reichsbank Kreditanstalt), Generalkonsul Dr. Paul Kempner (Wendelsohn & Co.), Ministerialdirigent Geheimer Regierungsrat Norden (Reichsfinanzministerium), Ministerialdirektor Dr. Reichardt (Reichswirtschaftsministerium), Direktor Friedrich Reinhardt (Commerz- und Privatbank), Direktor Rittcher (Reichskreditgesellschaft), Direktor Schleginger (Deutsche Verkehrskreditbank), Staatsfinanzrat Kühner (Preussische Staatsbank (Seehandlung), Direktor Ehrhardt (Goldbistontbank).

In die Direktion wurden berufen vorbehaltlich einer Ergänzung die Herren Direktor Sulfan Leid und von Heydenbrand. Der Aufsichtsrat wird unmittelbar zusammentreten, um die für die Aufnahme des Geschäftsbetriebes notwendigen Richtlinien zu erlassen.

Der Kreis der zugezogenen Firmen ist von vornherein auf Berlin und auch dort nur auf eine kleine Zahl von Firmen beschränkt worden, weil die Behandlung der von der Akzept- und Garantiebanc A.G. zu erledigenden Geschäfte erforderlich macht, daß die beteiligten Firmen dauernd in enger Fühlung miteinander bleiben. Schon aus rein praktischen Gründen mußte deshalb der Kreis der beteiligten Firmen auf Berlin beschränkt werden und durfte auch hier nur eine kleine Zahl derselben in sich begreifen, weil sonst von vornherein unmöglich gemacht worden wäre, die vielen mit der geplanten Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs auftauchenden Probleme mit der Schärfe zu erledigen, die angewendet werden muß, wenn etwas Gebeiliches zustande gebracht werden soll.

Reichsverband der deutschen Industrie berät.

\* Berlin, 28. Juli. (Funkpruch.) Nachdem bisher lediglich einzelne Mitglieder des Reichsverbandes sich an den in Berlin geführten verschiedenen Wirtschaftsberatungen beteiligt haben, sind

nunmehr Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes zu einer gemeinschaftlichen Sitzung auf den morgigen Mittwoch nach Berlin geladen worden. Im Vordergrund der Erörterung werden stehen: Wiederherstellung des normalen Zahlungsverkehrs und „Die Devisenlage“. Das es fraglich ist, ob Geheimrat Duisberg, der sich zur Zeit zur Erholung in Gastein aufhält, zu der Sitzung nach Berlin kommen wird, dürfte voraussichtlich der stellvertretende Präsident Frohwein die Sitzung leiten.

Bankfeiertage auch in Chile.

T.M. Newyork, 28. Juli. In Chile wurde am Montag ein viertägiger Bankfeiertag erklärt.

Von einem Torpedoboot gerammt.

Stettin, 28. Juli. (Funkpruch.) Der Dampfer „Stadt Rügenwalde“, der sich auf dem Wege von Kolberg nach Stettin befand, wurde in der vergangenen Nacht in der Swinemünder Bucht von einem mit abgedeckten Lichtern fahrenden Torpedoboot gerammt. Der Dampfer wurde so schwer beschädigt, daß er die Fahrt nicht mehr fortsetzen konnte und nach Swinemünde eingeschleppt werden mußte.

Blitzschlag in die Revaler Dlai-Kirche.

Reval, 28. Juli. (Funkpruch.) Am Montag abend schlug während eines heftigen Gewitters ein Blitz in den Turm der Dlai-Kirche in Reval ein, der sofort in Brand geriet. Es gelang, nach sechsständiger Arbeit in 80 Meter Höhe das Feuer zu löschen. Der Kirchturm, der einer der höchsten in Ostropa ist, hat jedoch schwer gelitten. Man befürchtet insbesondere, daß das große Kreuz auf der Spitze des Turmes herunterstürzen könnte. Die Dlai-Kirche befindet sich im Besitz einer deutschen Gemeinde und ist eines der schönsten Baudenkmäler Revals.

Synagoge wird kommunistisches Kindertheater.

\* Moskau (über Romno), 28. Juli. (Funkpruch.) Das Präsidium des Volksausschusses der Ukraine hat beschlossen, die Synagoge in Kiew sofort zu schließen. Die Schließung erfolgt auf Grund der Propaganda der Gottlosenverbände, die das Gebäude für ein kommunistisches Kindertheater verwenden werden.

Das Rätsel der Schilddrüse.

Die Schilddrüse ist ein Organ, das nicht nur beim Menschen, sondern überhaupt bei allen Wirbeltieren, mit Ausnahme der niedersten Klasse — den sogenannten „Schädellosen“ — vorhanden ist. Sie liegt unterhalb des Kehlkopfes zu beiden Seiten des Halses und ist ungefähr vier Zentimeter groß und so benannt, weil ihre unten breite, nach oben spitzauslaufende Form an den Schild eines römischen Kriegers erinnert.

In den Schriften der Anatomen des Altertums und des Mittelalters wird die Schilddrüse nicht erwähnt. Noch heute bemerkt sich die Wissenschaft — den sogenannten „Schädellosen“ — vorhanden ist. Sie liegt unterhalb des Kehlkopfes zu beiden Seiten des Halses und ist ungefähr vier Zentimeter groß und so benannt, weil ihre unten breite, nach oben spitzauslaufende Form an den Schild eines römischen Kriegers erinnert.

Als daher Darwin durch seine Abstammungslehre eine ganze Reihe von zweifelhaften Teilen unseres Körpers, wie den Blinddarm und die Brustwarzen des Mannes, für verkümmerte Reste einst wertvoller, heute aber anscheinend überflüssiger Organe erklärte, rechnete man auch die Schilddrüse zu diesen Rudimenten des menschlichen Körpers.

Ebenso wie der anscheinend nutzlose Blinddarm, erkrankt auch häufig die Schilddrüse, indem sie sich vergrößert. Sie bildet dann jene Halsverwachsung, die man als Kropf bezeichnet. Hiermit tritt sehr oft eine merkwürdige Krankheit auf, die man nach Basedow, ihrem ersten Beschreiber, Basedowische Krankheit nennt. Diese Kranken sind auffallend erregt, ihr Herzschlag ist schneller, ihre Bewegungen sind nervös, vor Unruhe kommen sie nicht zu erquickendem Schlaf, der Stoffwechsel ist beschleunigt, die aufgenommene Nahrung verbrennt in ihnen so schnell, daß sie beständig heiß haben und dauernd schwitzen.

Ungefähr um das Jahr 1880 begann man mit der modernen Operationstechnik den Basedowkranken ihre vergrößerte Schilddrüse zu entfernen. Der Eingriff glückte wohl, die Kranken waren von ihrem Leiden befreit, aber nicht lange blieb dieser Zustand bestehen. Nach anfänglicher Heilung verfielen diese Menschen allmählich einem traurigen Schicksal und boten jetzt genau das Gegenbild ihrer vorherigen Krankheit. Die ehemals feuchte Haut wurde trocken, spröde und hart, die Haare fielen aus, das Gesicht schwoll teilig an, die Augen verloren ihren Glanz, der Appetit nahm ab, der Stoffwechsel wurde träge, die aufgenommene Nahrung nicht verbrannt, so daß die Kranken ständig froren. Die früher überaus lebhaften Menschen verloren ihre Regsamkeit; Gedächtnis und geistige Fähigkeiten schwanden und sie verfielen allmählich in völligen Stumpfheit.

Menschen mit entarteten Schilddrüsen findet man auffallend häufig in manchen Tälern der Alpen und Pyrenäen. Die Schilddrüse der dortigen Einwohner vergrößert sich stark und bildet einen Kropf, ist aber nicht wie die der Basedowkranken weich, blutvoll und überhäuft, sondern im Gegenteil hart, blutleer, verodet und unfähig zu jeder normalen Absonderung. Der Körper dieser Menschen bleibt zwar klein und mäßigkeftig, die Haut spröde, der Haarwuchs spärlich, der Gesichtsausdruck stumpf und der Geist vollkommen verflümmert. Diesen Zustand nennt man Kretinismus.

Ueber den Zusammenhang zwischen der Schilddrüsenentartung und der geographischen Lage hat man unendlich viel diskutiert. Versucht man nämlich die Kranken frühzeitig in eine andere Gegend, hinauf auf die Berge oder ins Flachland, so schwindet das unheimliche Leiden.

Nachdem man durch die Kropfentfernung an Basedowkranken künstlich Kretinismus erzeugt hatte, konnte gar kein Zweifel mehr bestehen, daß die Schilddrüse kein überflüssiger, verkümmertes Rest aus einer früheren Entwicklungsstufe des Menschen, sondern ein lebenswichtiges Organ ist, das durch seine Vergrößerung die Basedowkrankheit, durch Entartung oder Entfernung den Kretinismus hervorruft. Als man daraufhin die Schilddrüse eingehend untersuchte, fand man, daß sie als einziges von allen Organen des Körpers eine nennenswerte Menge Jod enthält und zwar insgesamt ungefähr 1/200 Gr. Deswegen man die Schilddrüse, so findet man sie aus unzähligen Kammern zusammengesetzt, die mit einem gelben, gallertartigen Schleim angefüllt sind. Dieses Schilddrüsenkolloid enthält normalerweise 0,03 Prozent Jod und wird von der Schilddrüse, die ja keinen Ausführungsgang besitzt, nach innen unmittelbar an das durchfließende Blut abgegeben. Man bezeichnet daher die Schilddrüse als ein Organ, das durch innere Sekretion wirkt, oder auch als eine Blutdrüse.

Obwohl die Jodverbindung der Schilddrüse in einer überaus feinen Verteilung vorhanden ist, übt sie trotzdem eine für das Leben und Wesen des Menschen geradezu entscheidende Wirkung im Körper aus, über deren eigentliche Natur man auch heute noch nicht orientiert ist. Die Schilddrüse verleiht wie die meisten übrigen Drüsen des Körpers offenbar nebeneinander mehrere Aufgaben. Außer der direkten Absonderung dieses jodhaltigen Kolloids in den Blutkreislauf scheint sie noch unbekannte Entgiftungsstoffe auszulenden. Bisher ist es nur gelungen, die Wirkung ihrer Jodverbindung mit einiger Sicherheit festzustellen.

Diese Jodverbindung der Schilddrüse ist ein Erzeugnisstoff, der das Nervensystem in einen Zustand höherer Erregung versetzt und somit den Gesamtorganismus zu gesteigerter Tätigkeit antreibt — mit einem Wort, es wird jener allgemeine Spannungszustand und Betätigungszustand erhoben, den man als das Temperament des Menschen bezeichnet. Daher kann man sagen, daß das Jod im Körper das Temperament des Menschen bestimmt. Ein Uebermaß an Jodsubstanz zuzuführen, einerseits den Erregungszustand der Basedowkrankheit, ein Mangel an dieser Substanz andererseits den Schwächezustand des Kretinismus hervor.

So unangenehm die Folgen der Schilddrüsenfehler auch sind, so überwältigend sind die Resultate, die bei mangelnder Jodabson-

derung der entarteten Schilddrüse durch Zusatz von Schilddrüsen-substanz zur Nahrung erzielt werden. Ein vorzüglicher Schutz und zugleich ein Heilmittel gegen eine etwa bestehende Schilddrüsenentartung ist der Genuß von Seefischen, da diese einen hohen Gehalt an Jod, Phosphor und Vitaminen besitzen. G. N.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

Professor Hugo Kibel, der berühmte Leiter des Berliner Domchor und der Chöre der Staatsoper, konnte in diesen Tagen als Leiter der Chöre der Bagreuther Festspiele sein 25-jähriges Jubiläum feiern.

Franz von Blom, einer der populärsten Marschkomponisten, beging in diesen Tagen seinen siebenzigsten Geburtstag.

Neue Kompositionen für die Musikfeste 1932. Der Allgemeine deutsche Musikverein, der Reichsverband deutscher Tonkünstler und Musiklehrer und die Internationale Gesellschaft für neue Musik geben bekannt, daß Kompositionen für ihre Musikfeste 1932 unter folgender Anschrift einzureichen sind: Akademie der Tonkunst für den Allgemeinen deutschen Musikverein, München, Odeonplatz. Schluß des Einreichungstermins: 1. September 1931. Willkommen sind Kammermusik, Werke für großes und kleines Orchester, Chöre und Bühnenwerke.

Preisaus schreiben für neue Musik. Die Musikabteilung der Congress-Bibliothek in Washington gibt das neue Preisarschreiben der Coolidge-Stiftung bekannt. Das beste Setzt für Streichinstrumente erhält den Preis von tausend Dollar. Das Ausschreiben wendet sich an Komponisten aller Nationen.

Oratorien-Uraufführung. Das vollständige Oratorium „Die heilige Eliabeth“ des bekannten Münchener Komponisten Joseph Haas wird im November in Kassel seine Uraufführung erleben.

Nach 400 Jahren uraufgeführt. In Tübingen brachten das atademische Streichorchester und der Kammerchor des Musikinstitutes der Universität unter Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Halle zwei Werke frühprotestantischer württembergischer Komponisten in historischer Aufführungspraxis zur Uraufführung, zwei vierstimmige Psalmen von Siegmund Hemmle (gest. 1565) und zwei fünfstimmige Kompositionen von Balduin Hououl, der von 1548 bis 1594 lebte und in Stuttgart Kapellmeister war. Die Werke wurden vom musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Tübingen aus Stimmbüchern des 16. Jahrhunderts in moderner Notenschrift übertragen und erwiesen sich als für die heutige evangelische Kirchenmusik hervorragend geeignet.

Musikfest in Markneufirchen. Im vogtländischen „Musikwinkel“, der weltbekanntesten Musikinstrumentenfabrik Markneufirchen, findet am 1. und 2. August ein großes Musikfest statt, bei dem 6 Orchester mit über 300 Musikern zusammenwirken. Generalmusikdirektor Fritz Büsch-Dresden und andere Kapazitäten auf dem Orchestergebiete haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Cello-Virtuose Georg Wille-Berlin und der Solotrompeter Rich. Mönning-Karlsbad treten als Solisten auf. Musikfester Leiter ist der langjährige erprobte Dirigent Hugo Karisch-Markneufirchen. Als Zweck des Musikfestes gilt die Veredelung der Orchestermusik und die Werbung für Wiederbelebung der Hausmusik.



# Bruchsal am Juliende.

### Ernte zwischen Sonne und Regen. — Krieg den Schnaken! — Spielfeste der Schuljugend. Gemäldeausstellung.

Schnittreif stehen Weizen, Roggen und Hafer in unserer Gemarkung; Senfendengeln klang schon aus den bäuerlichen Häusern der Dorfstadt; Erntetüchlein, blühweiß, sind gerichtet, die feinsten Meintrüge bereitgestellt, alles ist in Ordnung — bis auf das Wetter. Das scheint mit den zwei, drei heißen Tagen der letzten Woche seine ganze Glut ausgegeben zu haben. Der Bauer läßt sich, wie schon so oft, in Geduld, verliert auch weder Mut noch Glauben. Er wartet. Die Gerste ist ja nun dank jener warmen Tage, eingebracht, schiedlich ist sie ausgefallen, zum Teil schwarz durch die Rässe; aber die noch stehende Frucht wird ihn entschädigen, wenn das Wetter die baldige Ernte zuläßt. Eine gute Mittelernte dürfte dann — trotz Hagel, Regen und Hochwasser — erzielt werden. Und der Bauer hofft. Noch immer hat es ja Brot gegeben. Aber nimmer müde darf er werden in der Arbeit, im jähen Ringen und im Vertrauen. Und darin sollte er uns anderen allen Vorbild sein.

Die Spritzung der Weinberge, in denen infolge der starken Niederschläge und nachfolgenden hohen Temperaturen die Peronospora stark auftritt, ist im großen und ganzen gut durchgeführt worden. Wir können wohl einem guten Weinjahr entgegensehen, wenn die immerwährenden Hinweise des Landwirtschaftssekretariats, die es stets am geeigneten Zeitpunkt den Winzern gibt, weiterhin befolgt werden. Den Obstgroßhändlern sei gesagt, daß bei uns reichlich Obst zu holen sein wird und daß sich die Qualität infolge der intensiven Schädlingsbekämpfung ganz bedeutend gegen früher gehoben hat. Schon die Fürstbischöfe waren vorbildlich auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung. Befiehlt doch Franz Christoph von Hutten in einem Erlass vom 11. April 1765, daß zur Vertilgung der diesseits des Rheins sehr überhandnehmenden Rebflöhe, welche man im Buhrain kaum dem Namen nach kannte, nicht bloß die Abhaltung von Beständen nachgeschickt, sondern auch die von Gott verriebene Vernunft gebraucht und auf natürliche Mittel Bedacht genommen werden solle, dem Uebel zu wehren, namentlich durch Ablösen und Verbrennen der mit den Eiern dieses Ungeziefers belegten Reblätter.

Augenblicklich aber belämpft man wieder das größte Uebel und die härteste Plage Bruchsal, die Brut der Wiesenschnecke, deren Dornzähne die Stängel und die Wiesen im Gewann Wendenroth sind. Das sind die untrüglich bekannten, stets unter Wasser stehenden Wiesen ohne Abzuggräben, um die ein heißer Kampf entbrannt. Die nun endlich dort als Notstandsarbeiten im Winter gegangenen Gräben ermöglichen ein Abfließen des Wassers von den Wiesen, wodurch die Schneckenlarven in die Gräben abgescwemmt und dort mittels einer Mischung von zwei Drittel Benzol und ein Drittel Scaal, das ausgepumpt wird, vernichtet werden können. Unser „Schneckenprofessor“, Professor Wiedemann, der schon seit ein paar Jahren sein Wissen und seine Kraft im Kampf gegen die Schnecken einsetzt, wird in seinem menschenfreundlichen Bestreben aufs Beste von der Stadtverwaltung unterstützt. In zwei Jahren sollen wir ganz und gar von unserem Plagegeist der Wiesenschnecke entknaht sein, ist doch die Hauschnecke schon jetzt fast völlig verschwunden. Man hat das nicht nur durch das Spritzen der Keller, sondern auch dadurch erreicht, daß bei der Latrinereinigung jede Krabe mit der Motorpumpe ausgepumpt wird. Vor kurzem war Gartenbauinspektor Scherer auf Veranlassung von Bürgermeister Schneider-Karlruhe hier, um zu sehen, wie und womit man in Bruchsal den Schnecken zu Leibe geht. Ob unsere Methode des Kampfes gegen unsere Wiesenschnecke aber auch für die hauptsächlich Waldschnecke anwendbar ist, bleibt zweifelhaft.

Alle Jahre wieder — sind um diese Zeit die Spielfeste der Schulen, zu denen man immer gerne geht. Die Reichsjugendwettkämpfe der Oberrealschule (Leitung Turnlehrer Schäufel) zeigten ausgezeichnete Leistungen einer gutgeschulten Sportjugend. Das Spiel der Volksschule, zu dem 800 Kinder, betränkt und mit lebendigem Spiel zum Turnerbundplatz hinausgezogen, war von Rektor Kiefer in der gleichen ansprechenden Art, wie wir es unter Stadtschulrat Höfler (jetzt KreisSchulrat in Wilingen) gewohnt waren, angeordnet und durchgeführt. Es amtierte Freunde. Schade nur, daß die hergebrachte Regel nicht zugestimmt werden konnte — Motorverordnungen der Stadt! Der Stadt, die wenig Mittel aber Ordnung hat, der es aber schon einmal viel schlimmer ging, damals in den 80er Jahren, als man, um die zerfallene städtische Finanzverwaltung in Ordnung zu bringen, Anton Booz hierherberief. Bis zum Jahre 1922 diente er in Treue der Stadt als Stadtdirektor. Gleich Dr. A. Gantner, dem einstigen Oberbürgermeister der Stadt Bruchsal, mit dem er in gemeinnamer, zäher Arbeit das verloren gegangene Vertrauen zur Stadtverwaltung in kurzer Zeit wieder zurückgewann, deckt nun auch ihn die Erde. Vor ein paar Tagen sprachen Worte der Hochachtung und der Dankbarkeit und legten Kränze nieder: Oberbürgermeister Dr. Meißner namens der Stadtverwaltung, Oberinspektor Boll für die Ortsgruppe Bruchsal des Verbandes der badischen Gemeindebeamten, und Finanzinspektor Böck für die Beamten und Angehörigen des Stadtdirektorats.

„Der Kreis um Hans Adolf Bühler“, eine Gemäldeausstellung des hiesigen Kunstvereins im Schloß, zeigt die Arbeiten der zahlreichen Schüler des Karlsruher Akademieprofessors Adolf Bühler, des großen Meisters Hans Thoma Schüler. Mittelpunkt ist das große Figurenbild „Wieland der Schmied“, die neueste Schöpfung Bühlers. Ein köstliches Bild, das uns eindringlich zeigt, wie der Meister in der Not der Zeit seiner von Anfang an eingeschlagenen Richtung treu bleibt, die er auch in einer stattlichen Anzahl von Schülern



Ueber den Dächern von Bruchsal: Die Peterskirche.

weiterpflegen konnte. Mehr oder weniger folgen die Schüler streng dem Schöpfer, Liebert, Geis, Otto Rahl oder entwickeln sich in mehr eigenwilligen Bahnen wie Dehler, Bode, Biese, Brenneisen, Kühle, Seiberlich, Tieg. Der gesamte Eindruck: die Schüler um Bühler verlegen im Gegensatz zu den gemächlichen Richtungen unserer Moderne den Hauptakzent auf die Gemüthsregung. Dann aber fühlen wir auch: Wärme, Innerlichkeit, traumhafte Romantik: die deutsche Seele.

# Begrenzungsfragen des bad. Weinbaus.

### Beiratssitzung des Weinbauinstituts in Freiburg.

Freiburg i. Br., 28. Juli. Am 28. Juli tagte der Beirat des badischen Weinbauinstituts in Freiburg und verband damit die 10-Jahresfeier des Instituts. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Müller, gab einen Ueberblick über die Entwicklung und Tätigkeit des Instituts in den zwei letzten Jahren. Die Unterbringung des Instituts, ein immer wiederkehrender Punkt auf den Beiratssitzungen der letzten Jahre, ist endlich befriedigend gelöst; der Umzug in das neue Gebäude ist in einigen Wochen zu erwarten. Die vielseitige Tätigkeit des Instituts und seiner Zweiganstalten fand den Beifall des Beirats. Auf die gute Entwicklung des Rebbaus in Lauda wurde hingewiesen; es verpricht, eine badische Musteranlage zu werden.

Weinbaulehrer Köbelin berichtete darauf über die Sortenfrage im badischen Weinbau, der bei der Umstellung der Weinberge zur Zeit eine besondere Bedeutung zukommt. Die sehr lebhaft diskutierte über diesen Punkt führte zu folgender Auffassung des Beirats: Ans der Not des Weinbaues heraus ist das Bestreben der Winzer zur Einführung neuer Sorten zwar verständlich. Die Verantwortung des Weinbauinstituts und der landwirtschaftlichen Organisationen bei der Empfehlung und Lieferung neuer Rebsorten ist aber sehr groß und erfordert genaue Prüfung des Wertes dieser Reben für die örtlichen Verhältnisse des Landes. Eine maßvolle Empfehlung und Lieferung geeigneter Sorten (z. B. Müller Thurgauer, Rebe, Portugieser u. a.) bringt die Qualität des badischen Weines in Gefahr und ist deshalb abzulehnen. Es wurde beschlossen, diese Frage im Rahmen der Weinbauverbände so bald als möglich zu betreten und zu klären. — Weinbau-Oberinspektor Dilmier berichtete dann über den Bezug von Edelholz für die Rebenveredelung. Die Bestrebungen des Weinbauinstituts nach Verbilligung der Pfropfen werden durch freizügige durch einen unverantwortlichen Käufer, der zur Zeit mit dem Holz der begehrten Müller-Thurgauer-Rebe getrieben werde. Die hierfür geforderten Preise ständen in keinem Verhältnis zu dem Wert der Rebsorte. Der Beirat war einstimmig der Ansicht, daß dieser Mißstand mit aller Entschiedenheit beseitigt werden müsse. Der Vorsitzende gab darauf noch eine Dar-

# Zum Vollzug des badischen Notgesetzes.

Das Finanzministerium hat bestimmt, daß die Vorschriften des Artikels II des Notgesetzes vom 9. Juli (5prozentige Gehaltskürzung) auf nachstehende Körperschaften usw. Anwendung zu finden haben: 1. Gemeinden im Sinne der Gemeindeordnung, 2. Gemeindeverbände im Sinne der §§ 5 und 5a der Gemeindeordnung, 3. die Verbände solcher Gemeindeverbände, 4. die Bezirkswohnungs- und Fürsorgeverbände, 5. die Kreise, 6. die Landesversicherungsanstalt Baden, 7. die Badische Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, 8. die Gebäudeversicherungsanstalt, 9. den Badischen Frauenverein, 10. die Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte, 11. die Landwirtschaftskammer, 12. die Handelskammern, 13. die Handwerkskammern, 14. die Stiftungen mit Ausnahme der kirchlichen Stiftungen, 15. die öffentlichen Sparkassen, 16. den Badischen Sparkassen- und Giroverband, 17. die Badische Kommunale Landesbank-Girozentrale, 18. die öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden, 19. die Badische Landesbauparasse, 20. den Badischen Gemeindeversicherungsverband, 21. den Badischen Revisionsverein, 22. die Pensionsanstalt des Bad. Landestheaters.

# Eine Falschmeldung über die Bad. Beamtenbank

Das „Wiener Neue Journal“ und der „Elsässische Kurier“ brachten die Nachricht, daß die Badische Beamtenbank ihre Zahlungen eingestellt habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß daran kein wahres Wort ist. Die Badische Beamtenbank hat trotz der Schwierigkeit der Geldbeschaffung ihre Schalter dauernd offen gehalten und ist allen ihren Verpflichtungen nachgekommen. Die für die Auszahlung der Augustgehälter notwendigen Zahlungsmittel sind ebenfalls bereitgestellt. Die Badische Beamtenbank hat durchschnittlich 300 000 RM. täglich zur Auszahlung gebracht.

# Ein Polizeioberinspektor verhaftet.

H. Offenburg, 28. Juli. Polizeioberinspektor Biesel, der seit der Verstaatlichung der Offenburger Polizei deren Leiter war und gegen den seit einiger Zeit ein Untersuchungsverfahren schwebte, wurde am vergangenen Freitag auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen. Wie wir erfahren, soll sich Biesel dadurch schwer verschuldet haben, daß er amtliche Rechnungen falsch fakturierten ließ, um Verpflichtungen für privat an ihn ergangene Lieferungen der Staatskasse aufzuerlegen.

# Stellung über die Handhabung der Entschädigung von solchen Winzern, die Hybridreben durch Neuanlagen mit Pfropfreben ersetzen wollen.

r. Korb, 28. Juli. (Generalversammlung.) Die Spar- und Darlehenskasse hielt am Sonntag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Bilanz erstatete der Generalsekretär des Raiffeisenverbandes des Dr. Rohr. Ihr ist zu entnehmen, daß der Barertrag leider 1930 einen Rückgang erfahren hat, außerdem das Kreditbedürfnis die Einlagen überwogen hat. Nach Entlastung von Vorstand und Rechner erfolgten die Wahlen der sachgemäß auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Alle wurden wiedergewählt. Abschließend sprach Dr. Rohr noch über die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse.

— Waldbrunn, 28. Juli. (Eine schöne Leistung.) Im Februar ds. Js. machten sich zwei hiesige Bürger im Alter von 50 und 60 Jahren daran, eine Vereinbarung mit einem Grundbesitzer einzulösen, die darin bestand, ein etwa 130 Ar umfassendes Stück Land als Eigentum zu erwerben, wenn die beiden das seit 15 Jahren brach liegende Gelände regelrecht mit dem Spaten umstießen. Inbrunst hat die beiden diese heiligen Bürger einen Rekord der Handarbeit geleistet, denn die Arbeit ist in der letzten Woche beendet worden.

— Rotenfels, 28. Juli. (Turnerfest.) Der zweite Teil des 40. Stiftungsfestes des Turnerbundes Rotenfels und zugleich des 10. Gauturnfestes wurde am Sonntag programmäßig bei annehmlichem Wetter abgewickelt. Viele Hunderte von Einheimischen und Fremden betrachteten sich auf der Festwiese die turnerischen Darbietungen der Gauturnvereine. Als Ehrengäste waren Prinz und Prinzessin von Leiningen vom Schloßgut Rotenfels zugegen.

— Rehl, 28. Juli. (Neuer Leiter der Staatspolizei.) An Stelle des vor mehreren Wochen zu einem Lehrkurs abkommandierten Polizeihauptmanns Pfeiffer, des Leiters der Rehler Polizei, wurde nunmehr als stellvertretender Leiter Polizeioberleutnant Ganimüller von Karlsruhe nach hier kommandiert. Der neue Leiter hat seinen Dienst bereits angetreten.

— Todtnau, 28. Juli. (Ehrende Anerkennung.) Werkmeister Max Wunderle erhielt für 50jährigen Dienst bei den Vereinigten Bürstenfabriken Todtnau eine vom Reichspräsidenten von Hindenburg unterzeichnete lobende Anerkennung. Er arbeitet immer noch rüstig auf seinem Plage.

— Todtnau, 28. Juli. (Fremdenbetrieb.) Der Fremdenbetrieb hat in den letzten Tagen wieder eingekehrt, meistens auf Konto der Grenzsperrung, sodas die Zahl der Fremden angesichts der wirtschaftlichen Notlage im ganzen Reich immerhin recht groß ist.

Wg. Wilingen, 28. Juli. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten Stadtratssitzung wurde der Verkauf eines städtischen Familienwohnhauses genehmigt. — Zur Verbreiterung des Feldweges beim Zollhaus soll eine Fläche von 228 qm erworben und der Weg, welcher sich teilweise im Besitze des Spitalfonds befindet, in das Eigentum der Stadt übertragen werden. — Dem Reiterverein Wilingen und Umgebung wird für sein am 9. August d. J. stattfindendes Reit- und Fahrturnier der Flugplatz und das erforderliche Abperrmaterial zur Verfügung gestellt. — Dem neu gegründeten Schwimmverein wird ein Teil des Schwimmbeckens des städt. Freiluftbades nach 7 Uhr abends zur Abhaltung seiner Schwimmkurse zur Verfügung gestellt. Die früher erworbene Spiegelhalterische Sammlung wird nunmehr in Räumen des Kaufhauses untergebracht. Mit möglichst geringen Mitteln werden die vorgezeichneten Ausstellungsräume hergerichtet. — Das Geuch eines Vereines um Nachlaß der Gemeindegetränke- und Gemeindebedienten anlässlich einer Veranstaltung kann aus grundsätzlichen Erwägungen nicht entprochen werden. — Die Uebernahme der städt. Oberhaltung durch den Herrmann Müller Kieglger wird genehmigt.

# Geschäftliche Mitteilungen.

Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Badische Hochschule) Rührberg. Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1931/32 ist erschienen und im Sekretariat, Hindelgasse 7, erhältlich. Näheres ist aus dem Informat im Ansehung zu erfahren.

# Tödlicher Verkehrsunfall in Durlach.

Durlach, 28. Juli. Heute vormittag um 6 Uhr 30 hat ein 23jähriger Motorradfahrer aus Grünwettersbach in der Rittfeldstraße in Durlach den 55 Jahre alten Kesselfläßer Johann Weg aus Berghausen angefahren und zu Fall gebracht. Der Mann stürzte so unglücklich zu Boden, daß er mit einem schweren Schädelbruch in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er inzwischen an den Folgen seiner Verletzung gestorben ist. Die Schuld an dem Unglücksfall scheint, wie bisher festgestellt werden konnte, dem Motorradfahrer zu treffen, der den auf der rechten Seite der Fahrbahn gehenden Fußgänger rechts anstatt links überholt haben soll.

# Tödlich abgestürzt.

Bertheim, 28. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an der Staustufe Freudenberg. Der dort beschäftigte 26 Jahre alte Arbeiter Johann Unger aus Oberaltenbuch stürzte aus einer Höhe von 12 Meter ab, wobei er sich so schwere innere Verletzungen zuzog, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verschied.

Wilsberg, 28. Juli. (Abgestürzt.) Der 13jährige Sohn des Schulmeisters Heinrich Hoffmann in Wilsberg ist in der Scheune abgestürzt und hat sich einen doppelten Armbruch und innere Verletzungen zuzog.

Oberhildingen (Amt Leberlingen), 28. Juli. (Vom Lieferwagen überfahren.) Gestern vormittag wurde der 17jährige Sohn Ernst des Landwirts Ley, als er sich mit einem kleinen Karren auf dem Feldweg befand, von dem Lieferwagen der Molkerei Wielath überfahren. Ernst Ley wurde mit schweren Kopfverletzungen in das Wieserbürger Krankenhaus gebracht.

# Erntewagen durch Kind in Brand gesteckt.

Kappelrodt, 28. Juli. In der Scheune des Landwirts Lukas Pfeiffer wurde durch ein Kind ein beladener Erntewagen in Brand gesteckt, als die Bewohner abwesend waren. Glücklicherweise beobachtete der Baununternehmer Adolf Sutterer, der in der Nähe arbeitete, das drohende Unglück rechtzeitig. Rasch entschlossen zog er den brennenden Wagen aus der Scheune und stürzte ihn in den vorbeistießenden Kanal.

# Das Spiel mit der Schusswaffe.

Malsch (bei Wiesloch), 28. Juli. Zwei 16jährige Knaben machten sich an einem Flobertgewehr zu schaffen. Wählich löste sich ein Schuß und ging dem 7jährigen Töchterchen des Ruppert Göbel durch den Rücken in die Lunge. Das Kind, an dessen Aufkommen geweißt wird, wurde sofort in die Heidelberger Klinik verbracht. Die Jungen hatten die Waffe zum Spasenschießen geliehen.

# Töschläger erhält sechs Jahre Zuchthaus.

Offenburg, 28. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 48 Jahre alten Landwirt Georg Kornmaier aus Fischersbach (Amt Wolfach), der am Ostermontag, den 5. April, seine 50 Jahre alte Ehefrau Genoveva geb. Meier im Verlaufe eines Streites in der Trunkenheit mit der Art getötet hat, zu sechs Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

# Folgen schwerer Streik.

Eberbach, 28. Juli. Bei einem Streit in Nedarwimmersbach, dessen Motive vermutlich politischer Art waren, brachte der hier hochachtbare Arbeiter Karl Leng dem Arbeiter Emil Fock in Nedarwimmersbach vier Messerschläge bei, wobei einer in den Unterleib besonders schwer war. Der Schwerverletzte wurde in bedenklichem Zustand in das Heidelberger Krankenhaus überführt.

# 2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fetten man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhaftes Abkochen ein gelbes, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor — fettfrei, rote Packung, fettig, blaue Packung — Tube 60 Pf. und 1 Mark, Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen einleuchtend glänzigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mark, Chlorodont-Rinderbürste 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Juli 1931.

Bewertung der bebauten Grundstücke zur Vermögenssteuer.

Im Benehmen mit der badischen Landesregierung hat das Landesfinanzamt Karlsruhe unterm 14. Juli die Verordnung über die Bewertung der bebauten Grundstücke zur Einheitsbewertung und Vermögenssteueranlagung erlassen.

Bei den Geschäftsrundstücken wird unterschieden zwischen Fabriken, Werkstätten und Lagerhäusern einerseits und sonstigen Geschäftsrundstücken andererseits.

Die gemischten Grundstücke werden in den 6 Klassen mit dem 7,5, 8, 8,5, 9,5 und 10,5-fachen der Jahresrohmiete bewertet.

Auf nicht zwangsverwahrte Grundstücke finden die vorstehenden Bestimmungen entsprechende Anwendung.

Die Bestimmungen finden Anwendung auf die Hauptfeststellung der Einheitswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1931.

Schwerer Unfall durch Kippen eines Kollwagens.

Ein Sandgrube, bei der Karlsruher Straße gelegen, ereignete sich Dienstag vormittag ein schwerer Unfall. Einer der Kollwagen, die man auf einem Geleis in die Höhe schiebt, um sie vor der Plattform zu entladen, stürzte beim Umkippen aus den Schienen.

Warenproben nach dem Ausland.

Warenproben nach dem Saargebiet, der freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich dürfen vom 1. August an wie im innerdeutschen Verkehr 40 cm lang, 25 cm breit und 10 cm hoch sein oder in Rollenform 30 cm in der Länge und 15 cm in Durchmesser nicht überschreiten.

Lehrerjubiläum.

Am 25. und 26. Juli trafen sich in Karlsruhe die Lehrer, die das Seminar I von 1903 bis 1906 besucht haben, um der Zeit entsprechend im schlichten Rahmen ihr Silbernes Dienstjubiläum zu feiern.

Schwächeanfall.

Am Montag erlitt ein 25 Jahre alter Schreiner am Mühlburgertor einen Schwächeanfall und stürzte derartig unglücklich zu Boden, daß er mit einer erheblichen Rißwunde an der rechten Stirnseite in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Mehr wirtschaftliche Einsicht.

Die Sturmflut der Vertrauenskrise hat die deutsche Volkswirtschaft aufs schwerste heimgesucht. Alle Möglichkeiten gilt es nun auszunutzen, alle Kräfte des deutschen Volkes zu sammeln, um die tiefgreifenden Schäden auszugleichen, um aus dem Engpaß der Zahlungsmittel- und Kreditverknappung den Weg ins Freie zu bahnen.

Man hat das Anwachsen der Sparguthaben während der letzten Jahre als ein Zeichen der gesunden wirtschaftlichen Sinnes unseres Volkes gepriesen. Und das mit Recht.

Niedriger hängen.

Vom Deutschen Offizier-Bund wird uns geschrieben: In den letzten Wochen ging durch die Blätter der Linkspresse eine Welle von Schmähschriften, die die alte Armee verächtlich machen und in den Augen der Leser herabsetzen sollen.

So veröffentlichte die in Berlin erscheinende kommunistische „Welt am Abend“ kürzlich eine Aufzählung, in der die deutschen Vorkriegsverhältnisse und insbesondere die Vorgänge in der alten Armee in der diesem Blatte eigenen Weise dargestellt wurden.

Woranzeigen der Veranstalter.

Sommer-Exzelle im hiesigen Konzerthaus. Am Mittwoch, den 29. Juli, findet eine Wiederholung der beliebten und erfolgreichen Exzelle „Die rote von Stambul“ von Leo Fall statt.

Streichkonzert im Stadgarten. Am Mittwoch, den 29. Juli, findet im Stadgarten, von 16-18 Uhr, ein Streichkonzert statt.

Kaffee-Vauer. Am heutigen Mittwochabend kommt ein vielseitiges Programm mit Darius Dour Trio als Einlage, zum Vortrag.

Briefkasten.

- 780. A. B. i. G. Brieflich beantwortet. 781. Frau M. i. G. Brieflich beantwortet. 782. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 783. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 784. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 785. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 786. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 787. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 788. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 789. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 790. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 791. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 792. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 793. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 794. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 795. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 796. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 797. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 798. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 799. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 800. H. S. i. R. Brieflich beantwortet.

Tausende und Abertausende kopfscheu gemacht. Zwar hätte sich jeder bei ruhiger Ueberlegung selbst sagen können, daß wir es heute nicht mit einer Inflation, einer Ueberflutung des Landes mit Zahlungsmitteln, zu tun haben, sondern mit dem Gegenteil: einer geringen Zahlungsmittelverknappung — die panische Angst schwemmt jedoch jede klare Vorstellung, jede logische Ueberlegung hinweg.

Und noch ein weiteres hätte der Sparrer bedenken müssen; es wird es auch in Zukunft stets zu bedenken haben. Die Sparfassen bewahren das bei ihnen eingelegte Geld nicht im Keller auf, um es jederzeit griff- und rückzahlungsbereit zu halten.

Aus dem Karlsruher Gerichtsamt.

[[ Karlsruhe, 28. Juli. Wegen öffentlichen Vergewaltigung, begangen durch Vornahme unzulässiger Handlungen gegenüber Schulkindern verurteilte das Schöffengericht den wiederholt vorbestraften Gärtner Jos. Eichler aus Bad. Lichtental zu neun Monaten Gefängnis abzüglich drei Wochen Unterjuchungshaft.

Woranzeigen der Veranstalter.

Sommer-Exzelle im hiesigen Konzerthaus. Am Mittwoch, den 29. Juli, findet eine Wiederholung der beliebten und erfolgreichen Exzelle „Die rote von Stambul“ von Leo Fall statt.

Streichkonzert im Stadgarten. Am Mittwoch, den 29. Juli, findet im Stadgarten, von 16-18 Uhr, ein Streichkonzert statt.

Kaffee-Vauer. Am heutigen Mittwochabend kommt ein vielseitiges Programm mit Darius Dour Trio als Einlage, zum Vortrag.

Briefkasten.

- 780. A. B. i. G. Brieflich beantwortet. 781. Frau M. i. G. Brieflich beantwortet. 782. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 783. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 784. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 785. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 786. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 787. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 788. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 789. H. S. i. R. Brieflich beantwortet. 800. H. S. i. R. Brieflich beantwortet.

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh 7 Uhr, unsere liebe Schwester Karolina Lister Wwe. geb. Hill nach längerem, schwerem Leiden, im Alter von 73 Jahren, sanft entschlafen ist.

TRAUER-DRUCKSACHEN werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse)

Erfinder Amtliche Anzeigen Schulgelder.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 30. Juli 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Stadtamt...

Neigungsheil. Für Bekannte (bessere Geschäftst.) Frau, 40 J., lat., schöne, große...

Lebenskameraden. Wünsche lat., edelwert, bis Mitte 50 kennen zu lernen, mit aut. auf...

Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Handelshochschule) Nürnberg

Technikum Bingen a. Rh. Höhere technische Lehranstalt. Ingenieur- ausbildung im Maschinenbau, Elektrotechn., Eisenhochbau, Automobil- u. Flugzeugbau

Neiratsgesuche. Wünsche lat., edelwert, bis Mitte 50 kennen zu lernen, mit aut. auf...

Lebenskameraden. Wünsche lat., edelwert, bis Mitte 50 kennen zu lernen, mit aut. auf...

Verloren. Wirtschaft. der sofort zu verpachten. Rationierstab, Interessent, wof. sich schriftlich um. D 22833a an die Bad. Presse wend.

Verloren. Immobilien. Gelegenheitskauf! Ein zweifelhaftes Wohnhaus in sonniger Lage...

Verloren. Kapitalien. Sichere Geldanlage in prima I. Hypothek, bel. ländl. Objekten, a. u. klein. Beträgen d. 1000.- bis 2000.- Mark...

Verloren. Bauernhaus. mit großer Stellung u. Schöne, nebst zum Grundstück gehörender Parzelle u. großem Obstgarten...

Schnackensalbe. Tube RM. -60. Sicherheits Schutzmittel. U.V.A. Friedr. Springer. Markgrafstr. 52a (Laden) Tel. 525

Achenbach Garagen ab Lager. Wellblech-, Stahl- und Betonbauten. Jeder Art. Angebote u. Prospekte kostenlos. Gebr. Achenbach. G. m. b. H. Eisen- u. Wellblech. Waldener Sieg Postfach Nr. 168. Vertreter: Eduard Mohlmann Karlsruhe, Draistr. 9. Tel. 1224







